fuori le mure u.a., und ebenso hat er in andern italienischen Städten Kirchen bauen lassen. Auch sein Verhalten gegenüber den heidnischen Kulten entsprach dieser kirchenfreundlichen Politik; er hat sie nicht unterdrückt, aber auch nicht gefördert. Schon z.Zt.des Mailänder Toleranzediktes (313) hat er sich jedoch in den Erlassen an seine Statthalter ganz unmissverständlich für das Christentum ausgesprochen und bereits im Jahre 314 nachdrücklich bekannt, dass er "erst dann vollkommen sicher sein würde, wenn er sähe, dass alle in den vorgeschriebenen Formen der katholische Religion den allerheiligsten Gott mit einträchtig brüderlichen Kultus verehrten". ~~Daher kann es nicht zweifelhaft sein, dass er selbst den Christengott verehrte und seinem göttlichen Eingreifen die Siege zuschrieb, die er gewonnen hatte. Neuerdings zweifelt man daher auch nicht mehr an einem Wahrheitskern der Geschichte von dem christlichen Labarum, das dem Kaiser nach den Berichten des Eusebius und des Lactanz den Sieg in der Entscheidungsschlacht am Ponte Molle gegeben habe.~~ Welche Bedeutung ~~diese entschiedene~~ Bekenntnis des Kaisers zum Christentum für Staat und Kirche gehabt hat, zeigt die ~~folgende~~ Entwicklung. Dabei ist das wichtigste Moment, dass Konstantin, obwohl auf germanischem Gebiete in Trier gross geworden, seine grössten Erfolge im Osten ~~gehabt~~ ~~hatte~~ und schliesslich auch die neue Reichshauptstadt Konstantinopel zu seiner Residenz erwählte ~~hatte~~. Nicht weniger bedeutsam wurde es, dass er in dem Bischof Eusebius von Caesarea einen Biographen fand, der ganz von griechischem Geiste erfüllt war und ~~ebenfalls~~ im Osten ~~wohnte~~. Er war in jener Stadt Caesarea geboren, in die einst Origines geflüchtet war und bis zu seinem Tode gewirkt hatte, dessen Briefe er sammelte und herausgab. Die Wirkung dieser bedeutenden Persönlichkeit ist daher auch in der geistigen Einstellung des Eusebius deutlich zu spüren. Seine beiden grossen Werke sind die Chronik, die uns aber nur in einer von Hieronymus bearbeiteten lateinischen Übersetzung und in einer armenischen, also nicht im Originaltext erhalten ist, und seine Kirchengeschichte, deren ganz eigenartige Form durch ihren Zweck bestimmt wird: in 5 Abschnitten werden 1) die Bischöfe als Nachfolger der Apostel behandelt mit einer Reihe historischer Notizen, 2) die Vorkämpfer des wahren Christentums, 3) die von ihnen bekämpften Häretiker, 4) die Geschichte des Unterganges des Judentums, 5) die Schilderung der Christenverfolgungen und der Märtyrer, abschliessend mit dem Toleranzedikt des Galerius vom Jahre 311; das ganze Werk mit seinen 8 Büchern wurde im Jahre 312 abgeschlossen, aber ~~schon~~ 315 folgte ~~eine 2.Ausgabe, 317 eine 3., 325 z.Zt.des Nicaenischen Konzils eine 4.und letzte. Der Zweck des Werkes ist~~ der Nachweis, wie Gott die christliche Kirche geschützt und zum endlichen Siege geführt habe, und die Eigenart liegt darin, dass der Verfasser zahlreiche Stellen aus den Schriften und Urkunden jener Zeit vorlegt, die den festen Unterbau für seine Schilderungen liefern. Schon an dieser Gewissenhaftigkeit scheitert der Versuch Jakob Burckhardts, ~~ihn~~ als "den ersten durch und durch unredlichen Geschichtsschreiber des Altertums hinzustellen". Nichts ist verkehrter als dieses Urteil. Im Mittelpunkte der literarischen Tätigkeit des Eusebius steht natürlich Konstantin d.Gr. selbst. Wenn er in der Kirchengeschichte ~~aus der Reihe der christlichen Theologen~~ vor allem den Bischof Dionysius von Alexandria und in noch gesteigerter Form Origines als die grössten Theologen der Vergangenheit preist, so steht doch auch in diesem Werke der Kaiser im Vordergrunde der Schilderung. Aber er hat ihm ~~auch~~ in seiner Rede zum 30.Regierungsjubiläum und ~~ausserdem~~ in einer besonderen Lebensbeschreibung in den Mittelpunkt gestellt und ihn als den Vertreter Gottes auf Erden geschildert: "Konstantins Monarchie ist für Eusebius das irdische Abbild der göttlichen Weltregierung, die Widerlegung alles polytheistischen Irrtums, die Ausbreitung und Verteidigung des Logos auf Erden gegen alle Widerstände der Barbaren und Dämonen". Eusebius hat sich selbstverständlich auch mit Arius beschäftigt und 2 Schriften gegen die Gegner der Logos-Lehre (mit den 2 Hypostasen) geschrieben, aber das trat wie alles andere gegenüber